

Rieden Der Grasskiclub Linth möchte in Rieden einen Skilift bauen – noch ist eine Einsprache hängig

Skirennen auf der Sommerwiese

Damit der Grasskiclub Linth in der Region trainieren kann, will der Klub in Rieden einen Skilift erstellen. Am Freitag lief die Einsprachefrist ab.

Ruedi Fäh

Wenn Bruno Hüppi, Präsident des Grasskiclubs (GSC) Linth, von seinem Hobby Grasskifahren spricht, gerät er ins Schwärmen. Mit dem gleichen Eifer treibt Hüppi das Projekt rund um einen Grasskilift in Rieden voran. Denn zurzeit müssen die Clubmitglieder eine lange Autofahrt unternehmen, bis sie trainieren können. Trainingsmöglichkeiten gibt es nur im Bömmeli bei Urnäsch und in Marbach im Entlebuch. Doch das soll sich nun ändern.

In Rieden wurde mit Ignaz Steiner ein Landbesitzer gefunden, der den Sportlern einen Hang zur Verfügung stellt. Dieser Einigung ging eine mehrjährige Suche nach einem passenden Gelände voraus. Hüppi sprach mit den Betreibern der Skilifte von Gommiswald und Goldingen, jedoch scheiterte die Idee an unterschiedlichen Einwänden seitens der Landpächter oder Liftbetreiber. Doch für Bruno Hüppi ist dies nun Schnee von gestern. «Ich bin auf den Goodwill der Bauern angewiesen», betont er. Doch auch beim Bauvorhaben in Rieden gibt es Stolpersteine. Denn gegen das Projekt liegt eine Einsprache vor, wie Hüppi erst vor kurzem erfuhr. Dennoch hofft er auf eine Einigung. Gemäss Baugesuch plant der GSC Linth einen rund 200 Meter langen Schlepplift im Häsler oberhalb von Rieden. Beim Lift handelt es sich um eine Neuanfertigung. «Damit sollen die Lärmmissionen minimiert werden», erklärt Hüppi. Geplant sei, dass die Bauarbeiten gegen Ende Februar beginnen. Die Kosten für den Schlepplift belaufen sich auf rund 60 000 Franken und werden vom GSC Linth sowie Privaten finanziert. Kann der Lift erstellt werden, so will der Club zweimal die Woche trainieren.

Auf Raupen ins Tal rollen

Die Grasskisaison dauert vom Frühjahr bis in den Herbst. Nach einer langen Regenperiode kann nicht gefahren werden. Herrschen aber normale Umstände, so wird das Gras kurz geschnitten, damit die Ski gut rollen und die



An diesem Hang möchte der Grasskiclub Linth einen Skilift bauen. Präsident Bruno Hüppi erklärt, wie die rollenden Ski funktionieren. (Geri Schedl)

Fahrer auf Raupen dem Tal entgegenfahren können. «Das Unfallrisiko ist nicht grösser als beim Skifahren», meint der 48-jährige Hüppi. Selten gebe es Beinbrüche, eher seien Schultern und Handgelenke gefährdet. Zudem verfügen die Fahrer über eine Schutzrüstung, wie Helm und Rückenpanzer. Das ist auch nötig: Bei Weltcuprennen erreichen die Fahrer Geschwindigkeiten von gegen 85 km/h. Wie beim herkömmlichen Skifahren kämpfen die Grasskifahrer um Weltcuppunkte, wobei Tschechien, Österreich und die Schweiz die führenden Nationen sind. Aber auch in China und im Nahen Osten gibt es Grasskifahrer. Letztes Jahr fand die WM im Iran statt; in einem Wüstengebirge auf rund 3500 Meter über Meer.

Im Linthgebiet wurden auch schon Grasskirennen durchgeführt. Sie fanden in Goldingen und auf dem Ricken statt. Doch waren dies einmalige Anlässe, wie Bruno Hüppi sagt. Ein grosser Event wird geplant: So soll die Weltmeisterschaft im Grasskifahren von 2011 in Goldingen stattfinden. Mit dem Projekt «Trainingslift» blickt der GSC Linth auch

auf die WM 2011 und hofft, dass Talente aus den eigenen Reihen in Goldingen reüssieren werden.

Und der Umweltschutz?

Bei Pro Natura Sektion St. Gallen-Appenzell verfügt man über wenig Erfahrung mit der Sportart Grasskifahren. «Es muss sicher darauf geachtet werden, dass die Piste nicht über eine Magerwiese führt», meint Präsident Christian Meienberger auf Anfrage. Ansonsten äussert er keine Vorbehalte. Die Anliegen der Naturschützer sind Bruno Hüppi bekannt, und er hat sie in seine Planung einbezogen. Beim Hang handle es sich um eine Fettwiese. Auch beim Ölen der Rollen wird auf den Umweltschutz geachtet. So darf nur Öl verwendet werden, das biologisch abbaubar ist. Zudem habe der Kanton das Areal genau geprüft und für geeignet befunden.

Und müssen die Anwohner mit einem zusätzlichem Verkehrsaufkommen rechnen? «Der Lift wird ja nicht Massen von Grasskifahrern anziehen», meint der dreifache Familienvater.

«Mehr als dreissig Fahrer kann der Lift gar nicht bewältigen.»

Angesichts der Wetterkapriolen könnte zukünftig das Grasskifahren eine bedeutendere Rolle spielen. Hüppi meint dazu: «In den letzten Tagen wäre auch Grasskifahren möglich gewesen, doch der feuchte Boden und die vielen «Wurmhäufchen» sind keine idealen Bedingungen.» Vielmehr kann das Sommertraining eine ideale Ergänzung sein. Viele alpine Skifahrer trainieren im Sommer auf den Gletschern und nehmen hohe Kosten in Kauf. Dabei wäre das Grasskifahren eine einfache Alternative vor Ort. Dass Grasskifahrer im alpinen Skizirkus erfolgreich sein können, hat sich schon in der Vergangenheit gezeigt. So trainierten Fahrer wie Marlies Oester oder Daniel Mahrer sommers auf der Wiese.

Der Lift in Rieden könnte jedoch auch als Skilift benutzt werden. «Wenn Kinder den Lift im Winter zum Skifahren benutzen, so würde mich das freuen. Dafür würden wir gerne Hand bieten», sagt Hüppi. «Vorausgesetzt, es liegt genügend Schnee.»

Schmerikon Beiträge für Klassenlager und Schneesporttage werden gekürzt

Die Schulgemeinde Schmerikon setzt den Rotstift an

Die Schulgemeinde muss sparen. Ausgaben, die nicht unbedingt nötig sind, werden gestrichen. Die Schulqualität soll darunter nicht leiden.

Matthias Dörig

Es war ein Luxus, den sich die Schulgemeinde Schmerikon bis heute leistete. Jedes Kind kam im Laufe seiner Schulkarriere in den Genuss von insgesamt sechs Klassenlagern. Die Lager fanden ab der vierten Klasse alljährlich statt und wurden als Schul- oder Sportlager, manchmal auch als Schulverlegung durchgeführt. Nun muss die Schulgemeinde sparen. Der Rotstift wird dort angesetzt, wo die Schulqualität am wenigsten beeinträchtigt wird. In Zukunft dürfen die Schüler nur noch viermal ins Lager: zweimal während der Primarschulzeit, zweimal während der Zeit an der Oberstufe. «Im Vergleich zu anderen Schulgemeinden ist das noch immer ein anständiger Schnitt», rechtfertigt Schulpräsident Markus Linder. Er weiss, dass die Kürzung umstritten ist und dass im Dorf kontrovers darüber diskutiert wird. Trotzdem hält er die Sparmassnahme



Auch der Anbau ans Zentralschulhaus geht ins Geld. (Matthias Dörig)

für vertretbar. «Viele Schulgemeinden führen pro Schulstufe nur ein Lager durch.»

Eine Lagerwoche kostet die Schulgemeinde ca. 7500 Franken. Ab dem nächsten Schuljahr werden jährlich

drei Lagerwochen weniger durchgeführt – zwei an der Primarschule, eine an der Oberstufe. Ebenfalls abgeschafft werden die beiden Schneesporttage, welche die Primarschüler alljährlich zugute hatten. «Der Schulrat ist überzeugt, dass sich bei günstigen Wetterbedingungen auch in Schulhausnähe Wintersportlektionen gestalten lassen», hiess es bereits im Dezember in einer Mitteilung im Gemeindeblatt. Laut Schulpräsident Linder sollen durch diese Massnahme weitere 11 000 Franken eingespart werden.

Schwimmunterricht bleibt

Die Abschaffung der Schneesporttage und die Kürzung bei den Klassenlagern sind die augenfälligsten, jedoch nicht die einzigen Sparmassnahmen. Wie Linder erklärt, sollen pro Jahr Einsparungen von insgesamt 100 000 Franken möglich sein. Wie aus dem Januar-Gemeindeblatt hervorgeht, hat der Schulrat sämtliche ungebundenen Aufwendungen unter die Lupe genommen und da und dort den Rotstift angesetzt. Der Schwimmunterricht soll aufrechterhalten bleiben. Aufsichtspersonen, die der Schwimmlehrerin bzw. dem Schwimmlehrer aus Sicherheitsgründen zur Seite stehen müssen, sollen aber keine Lehrerlöhne mehr, sondern nur noch eine

«angemessene Pauschale pro Lektion» erhalten.

Schulreisen werden weiterhin durchgeführt. Allerdings soll der Beitrag pro Schüler in diesem Jahr nicht der Teuerung angepasst werden. Abgeschafft werden die ausserordentlichen Leistungsprämien für die Lehrkräfte. Der Schulrat halte die Prämien nicht für förderlich für ein gutes Betriebsklima, heisst es im Gemeindeblatt. Etwas eigenartig mutet die Aussage an, dass Lehrpersonen einen Weiterbildungskurs für Schneesport in Zukunft nur noch dann absolvieren dürfen, wenn sie mit ihren Schülern auch tatsächlich Ski fahren. Dem Wortlaut im Gemeindeblatt zufolge sah man dies bis anhin – erstaunlicherweise – nicht so eng.

Fördermassnahmen unangetastet

Kaum gekürzt werden die Ausgaben für die verschiedenen Therapieformen: Legasthenie- und Psychomotorik-Therapien etc. Einsparungen sollen hingegen im Deutschunterricht für Kinder mit Migrationshintergrund erzielt werden, indem häufiger als bisher klassen-, niveau- und schulhausübergreifende Gruppen gebildet werden. Markus Linder erklärt: «Für die betroffenen Schüler wird dies kein Nachteil sein. Wir sparen, indem wir besser disponieren.»

Schmerikon

1551 Grundstücke im «Terris» erfasst

In rund 18 Monaten hat das Grundbuchamt Schmerikon seine Bücher vollständig auf EDV umgestellt. Dabei wurden rund 1551 Grundstücke mit tausenden von Grundbucheintragungen vom herkömmlichen Papier-Grundbuch ins elektronische Grundbuch übertragen. Damit ist das Projekt «EDV-Grundbuch Terris» plangemäss und erfolgreich abgeschlossen.

Das Grundbuchamt erfüllt eine zentrale staatliche Aufgabe. Durch die lückenlose und fehlerfreie Führung und Verwaltung der Daten über Rechte und Pflichten an Grund und Boden werden der Rechtsbestand, die Rechtssicherheit und der Rechtsfrieden garantiert.

Das Grundbuch wurde bisher grösstenteils aufwändig von Hand geführt. Grundbuchauszüge und Schuldbriefe wurden durch mühsames Abschreiben aus dem handschriftlichen Grundbuch ausgefertigt und mussten jeweils durch den Grundbuchverwalter kontrolliert werden. Demgegenüber bietet das EDV-Grundbuch markante Vorteile. Nebst dem Beschrieb der Grundstücke (Nomenklatur, Fläche etc.) sind jetzt sämtliche Grundbucheintragungen elektronisch erfasst (Dienstbarkeiten, Grundpfandrechte und dergleichen). Alle Grundbuchmutationen können schnell und rationell verarbeitet werden. Die Erstellung von Grundbuchauszügen und Schuldbriefen erfolgt innert Minuten direkt aus dem EDV-Grundbuch. Insbesondere bei Parzellierungen und Stockwerkeigentumsbegründungen mit nachfolgenden Handänderungen und Pfandbestellungen kann das Eintragsverfahren erheblich beschleunigt werden. Zudem ist es möglich, via Personenabfrage die mit einer Person verbundenen dinglichen Rechte sofort abzurufen, was unter Herrschaft des Papiergrundbuchs nicht angeboten werden konnte. Die Statistik kann neu direkt aus dem EDV-Grundbuch erstellt werden. Es wird überdies angestrebt, die Abfrage der öffentlichen Daten (Eigentum, Beschrieb) auch via Internet zu ermöglichen. Zurzeit fehlt indes noch eine gesetzliche Grundlage auf Bundesebene.

Gleichzeitig mit der Prüfung und Anlegung des EDV-Grundbuchs Terris hat das Grundbuchinspektorat eine ordentliche Grundbuchinspektion durchgeführt. Das Grundbuchinspektorat bezeichnet in seinem Bericht die Grundbuchführung als gewissenhaft, gut geordnet und sauber und stellt der Amtsleiterin Franziska Arnold ein sehr positives Prüfungsergebnis aus. (gr)

Wie der Schulrat mitteilt, ist der Katalog der Sparmassnahmen zurzeit noch unvollständig. Bis 2008 will die Behörde auch noch über andere ungebundene Leistungen befinden.

Mehrkosten vorprogrammiert

Warum muss die Schulgemeinde sparen? Im aktuellen Gemeindeblatt beantwortet der Schulrat diese Frage wie folgt: «Wir stellen fest, dass im Volksschulwesen die Kosten aufgrund verschiedener Umstände weiter steigen werden und dass sich – was Schmerikon betrifft – der Kanton immer mehr aus der Mitbeteiligung an den Kosten zurückzieht.» Zu künftigen Mehrkosten führen unter anderem die Abschreibungsquoten für die Sanierung und Erweiterung des Zentralschulhauses (250 000 Franken, erstmals 2007), die Verzinsung des Kapitals (ca. 250 000 Franken, erstmals 2008) sowie der künftige Wegfall von Finanzausgleichsbeiträgen in der Höhe von rund 500 000 Franken. Hierbei noch nicht berücksichtigt seien die neuen Aufgaben, die der Kanton den Schulgemeinden übertragen werde. Zu erwähnen seien insbesondere die erweiterten Blockzeiten, familienergänzende Angebote wie beispielsweise der Mittagstisch oder die Einführung der Basisstufe.